

Bruno Kelz

BERGER –  
XY (un)gelöst

Mörderischer  
Wiesenmarkt

© 2026 Bruno Kelz

Umschlaggestaltung:  
Grafik & Druck Friedrich Knapp  
Dr.-Johann Spöck-Straße 2, St. Veit/Glan

Lektorat / Korrektorat:  
Ilona Wenger, Wien

Verlag und Vertrieb:  
René Verlag  
Inhaber: René Puglnig  
Römerweg 41  
9201 Krumpendorf am Wörthersee  
Österreich  
reneverlag.at

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:  
office@reneverlag.at

ISBN:  
978-3-9505796-0-4 (Hardcover)  
978-3-9505796-1-1 (Taschenbuch)  
978-3-9505796-2-8 (E-Book)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der:s Autor:in unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Gedruckt in Österreich

1. Auflage, 2026

Traditionell verliest der Herold in seiner mittelalterlichen Kleidung die Proklamation. Diese öffentliche Verkündigung der seinerzeitigen Marktordnung ist einer der Höhepunkte der feierlichen Eröffnung des ältesten und größten Volksfestes in Kärnten.

*Der Herr Statrichter last meniglich kaiserliche Freyung um alle ehrbaren Sachen und freien Markt verkünden, gebaut darauf, daß ein jeder die Freyung halte, wie Freyungsrecht ist. Und wer dieselbe mit Worten oder Werken verbricht, der soll ohne alle Verschonung ernstlich gestraft werden.*

*Ernstlich soll jeder meniglich des schweren Lasters der Gotteslästerung, des Fluchens und Scheltens bei Leibstraf sich enthalten, widrigens dann gegen die Verbrecher alsbald ohne Verschonung mit gefänglicher Einziehung ihrer Person, verfahren wird.*

*Es gebaut auch der Herr Statrichter, daß alle, die so Wein, Pier und Met vom Zapfen ausschenken, die rechte Landmaß geben. Wer aber mit unrechter Maß, mit falschem Gewicht, Wag, Ellen oder wie das alles genannt sein mag, nichts ausgenommen, so wider die neue Landesordnung ist, oder mit falscher Münz begriffen wird, der soll an Leib und Gut ernstlich gestraft werden.*

*Item soll kein Kramer oder Kramerin in Häusern in der Stadt noch in Hütten im Markt oder sonst im Stadtburgfried mit ihren Waren hausieren. Wer aber damit betreten wird, dem wird man solche War ohne alles Mittel nehmen und soll damit dem Statrichter verfallen sein.*

*Ebenmäßig sollen alle und jede Pierwirt allhier das beste viertel Pier nit höher als per zwei Kreuzer, jedermann um sein Gelt bei unvermeidlicher Geltstraf zu geben, schuldig sein. Das viertel Met soll höher nit als per 12 Kreuzer behalt werden, wie dann die Übertretter gleichfalls wohl empfindlich bestraft werden sollen.*

*Desgleichen sollen auch alle und jede Wein- und Pierwirt in ihren Häusern des Nachts die gemainen, ledigen und schlechten Personen die im Markt nichts zu schaffen haben, über die gewöhnliche Zeit als zu nachts über die neunte Uhr nit aufsitzen, viel weniger spillen lassen. Wer daüber betreten wird, den will der Herr Stattrichter neben dem Wirt, der solliches verstatet, ernstlich bestrafen.*

*Es soll auch jeder Bürger oder Wirt seine Göst alle Abend dem Herrn Stattrichter mit Namen und Zunamen geschrieben geben. Die solliches underlassen, sollen mit ernst gestrafft werden.*

*Schließlich laßt der Herr Stattrichter hiemit berufen: Wellicher nun ainen oder mehr der jetzt verlesenen Artikel übertreten wird, der soll nach Gelegenheit des Verbrechens durch den Herrn Stattrichter ernstlich gestrafft und niemand verschont werden.*

*Dernach weiß sich jeder meniglich zu richten!*

Quelle: Proklamation des Herolds, zur Wiesenmarkteröffnung aus der Medieninformation der Stadtgemeinde St. Veit/Glan 2022

# Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog .....</b>	<b>7</b>
<b>1. Kapitel – Die fünfte Jahreszeit .....</b>	<b>9</b>
<b>2. Kapitel – Trügerische Ruhe .....</b>	<b>14</b>
<b>3. Kapitel – Für ein paar Klicks .....</b>	<b>32</b>
<b>4. Kapitel – Frag doch den Inder.....</b>	<b>57</b>
<b>5. Kapitel – Nummer zwei.....</b>	<b>69</b>
<b>6. Kapitel – Eine erste Spur? .....</b>	<b>85</b>
<b>9. Kapitel – Ein neuer Zwischenfall .....</b>	<b>106</b>
<b>10. Kapitel – Ein neuer Tag – ein neuer Verdacht .....</b>	<b>123</b>
<b>11. Kapitel – Das Verhör .....</b>	<b>128</b>
<b>12. Kapitel – Das Gespräch, das so nie stattgefunden hat.....</b>	<b>140</b>
<b>13. Kapitel – Neustart .....</b>	<b>146</b>
<b>14. Kapitel – Noch ein Mord .....</b>	<b>162</b>
<b>15. Kapitel – Die fehlenden Puzzlesteine .....</b>	<b>174</b>
<b>16. Kapitel – Die große Lagebesprechung.....</b>	<b>183</b>
<b>17. Kapitel – Immer was los .....</b>	<b>193</b>
<b>18. Kapitel – Überraschung .....</b>	<b>206</b>
<b>19. Kapitel – Die Wende!?!.....</b>	<b>213</b>
<b>20. Kapitel – Am richtigen Weg? .....</b>	<b>224</b>
<b>21. Kapitel – Das entscheidende Duell .....</b>	<b>241</b>
<b>22. Kapitel – Der Rest ist Routine .....</b>	<b>276</b>
<b>Epilog .....</b>	<b>281</b>

<b>Anhang:</b> .....	<b>285</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis:</b> .....	<b>286</b>
<b>Nachwort und Danksagung</b> .....	<b>287</b>
<b>Über den Autor:</b> .....	<b>290</b>
<b>Bisher erschienen:</b> .....	<b>292</b>

## Prolog

Bereits in der ersten Nacht des zehntägigen Volksfestes, dem St. Veiter Wiesenmarkt, gibt es einen Toten.

Gruppeninspektor Ben Berger blickt ungläubig auf die vom Gemeindearbeiter Werner Wenig aufgefundene Leiche. Revierinspektor Werner Zabernig streift sich die Latexhandschuhe über. Er bewegt sich geschickt um die Leiche herum und beginnt mit der genaueren Untersuchung. Unwillkürlich kommen in Berger Erinnerungen hoch. Vor mehr als einem Jahr waren sie in einer ähnlichen Situation gewesen. Das war damals der Startschuss zu schwierigen Ermittlungen rund um zwei Morde in der Jugendszene der Stadt.

Dieses Mal handelt es sich um einen Betrunkenen, der unglücklich gestürzt war. Der Tote ist kein Unbekannter. Karl Maier hatte in dieser Nacht mehrmals für Polizeieinsätze gesorgt. Stark alkoholisiert belästigte er Frauen und provozierte so einige Raufereien.

Offensichtlich stürzte er am Heimweg, als er seine kleine Notdurft verrichtete. An der Gehsteigkante schlug er sich den Schädel auf. Was für ein jämmerliches, fast skurriles Ende eines von Alkohol und Gewalttätigkeiten bestimmten Lebens.

Der Totenbeschauarzt soll kommen. Die Bestattung kann warten. Wir brauchen die Tatortgruppe des Landeskriminalamtes und verständige Chefinspektor

Hutwanger von der Gruppe ‚Leib und Leben‘. Er wird sicher selbst kommen, denn es liegt Fremdverschulden vor.“

Diese scharfen, prägnanten Worte Zabernigs beenden die ausschweifenden Gedanken Bergers abrupt. Was für ein schrecklicher Höhepunkt eines langen Tages, der vor weniger als 24 Stunden mit so viel Fröhlichkeit, Ausgelassenheit und Unbeschwertheit begonnen hatte.

## Über den Autor:



Bruno Kelz, geboren am 21.12.1962 in St. Veit an der Glan, war selbst 44 Jahre lang Polizeibeamter in seiner Heimatstadt St. Veit. Er ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und zwei Enkelkinder.

In seiner aktiven Dienstzeit vom Oktober 1981 bis Mai 2025, lernt er das Polizeileben in allen Facetten, bei den unterschiedlichsten Dienststellen und einigen Sondereinheiten, kennen. Neun Jahre lang ist er auch Vorsitzender der Polizeigewerkschaft Kärnten. Die meiste Zeit verbrachte er aber auf dem Gendarmerieposten/der Polizeiinspektion St. Veit an der Glan.

Mehr als **vier Jahrzehnte Dienstwissen** spürt man – Dienstweg, Druck, Ernüchterung, Menschlichkeit. Ohne Effekthascherei, aber mit Konsequenz und Menschenkenntnis erzählt er authentische, spannende Geschichten mit überraschenden Wendungen.

Er schuf die Figur des 55jährigen Polizisten Ben Berger. Der leicht übergewichtige Familienmensch ist Polizist mit Herz und Hirn, der mit seinem Vorgesetzten, dem Inspektionskommandant Chefinspektor Kilian Lauterer, auf Kriegsfuß steht. Mit Bauernschläue und einer manchmal etwas eigenen Auslegung von Dienstvorschriften gelingt es ihm aber immer wieder Anordnungen des ungeliebten Chefs zu umgehen.

In seinem zweiten Fall sind er und seine Kollegen mit einer Mordserie konfrontiert, bei der Besucher des St. Veiter Wiesenmarktes am Heimweg einem

unheimlichen Killer zum Opfer fallen. An Verdächtigen mangelt es nicht, jedoch leider an Beweisen.

Alle in dem Roman vorkommenden Handlungen und Personen sind frei erfunden und es bestehen keine Ähnlichkeiten zu tatsächlich lebenden (oder verstorbenen) Personen oder zu irgendwelchen polizeilichen Vorkommnissen in der Dienstzeit des Autors.

Die Romanreihe „Berger – XY – (un)gelöst“ wächst und der Autor arbeitet bereits an Bergers nächstem Fall. Ein toter Italiener mit Kontakten zur Mafia gibt dem St. Veiter Streifenpolizisten wieder einiges aufzulösen.

Kontakt:  
Bruno Kelz

[benberger.xy.ungeloest@gmail.com](mailto:benberger.xy.ungeloest@gmail.com)  
[www.bergerkrimi.at](http://www.bergerkrimi.at)

## **Bisher erschienen:**

### **Ben Berger – XY (un)gelöst: Der Hooligankiller**

Gruppeninspektor Ben Berger und Revierinspektor Werner Zabernig stehen vor der übel zugerichteten Leiche eines amtsbekannten Jugendlichen. Im Fokus der polizeilichen Ermittlungen stehen die Konflikte rivalisierender Jugendgangs, welche in der österreichischen Kleinstadt mit zunehmender Gewalt ausgetragen werden. Trotz rascher erster Verhaftungen enden die Nachforschungen bald in einer Sackgasse. Plötzlich fällt ein weiterer Jugendlicher aus dem Kreis der Hooligans dem Mörder auf brutale Weise zum Opfer. Treibt ein Serienkiller sein Unwesen, der es auf die Hooligans der Jugendbanden abgesehen hat? Ein Wettlauf mit der Zeit beginnt. Während die Ermittlungen des Landeskriminalamtes feststecken, gelingt es dem Streifenpolizisten Berger durch seine Vernetzung mit der Bevölkerung immer wieder neue Aspekte ans Tageslicht zu befördern. Wird es den Polizisten gelingen das mörderische Treiben zu beenden, oder drohen noch weitere Morde?

„Hooligankiller“ ist ein spannender Kriminalroman, in dem auch der Polizeialltag und die sozialen Spannungen einer österreichischen Kleinstadt aufgezeigt werden.

ISBN: 978-3-99181-034-6 (Taschenbuch)

ISBN: 987-3-99181-033-9 (E-Book)

Erschienen im Verlag Buchschmiede